

"Fremdkörper" im eigenen Land und christlicher Zionismus

Antisemitismus ist ein europäisches Phänomen. Juden wurden zu "Fremdkörpern" in den jeweiligen nationalen Gesellschaften erklärt und dienten den jeweils Herrschenden als Sündenböcke in Krisenzeiten.

Einige meinen, der Zionismus sei die Antwort auf diesen europäischen Antisemitismus. Das ist aber falsch. Der Zionismus ist eine ideologische Fortführung der europäischen Judenfeindlichkeit.

Die ersten Zionisten waren keine Juden, sondern nicht-jüdische Europäer. Mit der Reformation, die den sich entwickelnden Kapitalismus begleitete, wurde die Bibel in die jeweiligen nationalen Sprachen übersetzt. Die Bibel wurde damit zur wichtigsten Geschichtsquelle für die Länder der Reformation und wurde weitgehend wortwörtlich genommen. Es gab Versuche, Juden in Europa davon zu überzeugen, Palästina zu kolonisieren um dort ihre "biblische Heimat" Israel wieder aufzubauen.

Das hätte zwei "Vorteile" mit sich gebracht. Zum einen entsprach es der Judenfeindlichkeit – man wäre eine unangepasste Minderheit losgeworden. Zum anderen entsprach es dem imperialen Bestreben im Wettkampf um das Erbe des untergehenden ottomanischen Reiches. Israel sollte eine europäische Kolonie im Zentrum dieses Reiches werden. In ihrem Kampf gegen Rom gab es zudem nicht wenige Protestanten, die glaubten, dass die Wiedererstehung Israels die Wiederkehr Christi und die Konvertierung der Juden zum Christentum (bzw. Protestantismus) beschleunigen würde (übrigens ein wesentlicher Grund für den Zionismus der heutigen fundamentalistischen Christen – nicht nur - in den USA).

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte sich Ägypten unter Führung von Mohamed Ali zu einer wirtschaftlichen, militärischen und damit auch politischen Macht entwickelt. Natürlich führte diese Entwicklung zu starken Spannungen und Interessenkonflikten zwischen Ägypten und seinen Konkurrenten, hauptsächlich den Kolonialmächten Großbritannien und Frankreich. Sie waren am Erbe des Ottomanischen Reiches interessiert. Der Konflikt zwischen Ägypten und Großbritannien endete im Sieg über Mohamed Ali 1839 (besiegelt im London-Abkommen von 1840).

Der damalige britische Außenminister Palmerstone hatte wiederholt an seinen Botschafter in Istanbul geschrieben, er solle dem ottomanischen Sultan den Vorschlag unterbreiten, die Juden nach Palästina immigrieren zu lassen. *"Die Juden würden eine Menschenmauer gegen Mohamed Ali oder seine Nachfolger bilden, die zukünftig solche bösen Vorhaben – eine regionale Macht – zu verhindern wissen."* Palmerstone erklärte in einer Note vom 17. Februar 1841, dass Großbritannien für die Realisierung des Projekts der Siedlung der Juden in Palästina verantwortlich sei. ¹

1839 rief der britische Abgeordnete Lord Ashley Cooper die Juden dazu auf, nach Palästina auszuwandern. Cooper war gegen Assimilierung und gegen die Emanzipierung der Juden, denn er meinte, dass sie immer Fremde bleiben werden in den Ländern, in denen sie mit Nicht-Juden leben. Für ihn war es ohne Bedeutung, dass Palästina bereits bewohnt war. Für ihn war *"Palästina ein Land ohne Nation, für eine Nation ohne Land"*. (Später wurde dieser Satz etwas abgeändert zum Slogan der jüdischen Zionisten, die Palästina für sich reklamierten, als *"ein Land ohne Volk, für ein Volk ohne Land"*.)²

1845 schlug Edward L. Mitford vom Londoner Kolonialbüro vor, eine „jüdische Nation in

¹ Gespräch mit Mamdouh Habashi, Junge Welt: 10.01.2009, <http://www.jungewelt.de/2009/01-10/001.php?sstr=Habashi>

² Halsell, Grace, Prophecy and Politics, Lawrence Hill Books, Chicago, USA, 1985,

Palästina“ unter der Schutzmacht Großbritannien zu etablieren. Er erklärte, dass ein jüdischer Staat für Großbritannien von großem Vorteil wäre, denn es hätte damit eine Machtposition im Morgenland um Feinde in Schach zu halten.³